

„St. Peters Bote“

n. 3. 0. 6. 7.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktinern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

4. März, 1. Fastensonntag. Ev. „Der Teufel versucht Jesus.“ Camir.
5. März, Montag. Friedrich, Phocas.
6. März, Dienstag. Fridolin, Coleta.
7. März, Mittwoch. Quatember. Thomas Aquinas.
8. März, Donnerstag. Johann von Cott.
9. Freitag. Quatember. Franziska v. Rom.
10. Samstag. Quatember. Alexander.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Prebenummern werden gratis gesandt.

Editorielles.

Zum neuen Jahrgang.

Zweimal zweihundertfünfzig Botengänge hat der „kleine Peter“ bereits gemacht. Vieles hat er in dieser langen Zeit gesehen und erlebt. In gar manchem Heim ist er freundlich und liebevoll aufgenommen worden. Erwartungsvoll späht man dort jede Woche, wann die Zeit seines Kommens anrückt, nach ihm aus. Man begrüßt ihn herzlich und nimmt ihn in den Familienkreis auf, fragt ihn aus über das was er auf seinen Wanderschaften gesehen und gehört hat. Da hat er den Gelegenheit seine Neuigkeiten auszuframen. Mit Scherz und Ernst unterhält er seine Gastgeber. Stets sucht er sie zu erbauen, zu belehren und zu unterhalten. Somit kommt er nicht als Bettler, sondern als Freund, der die ihm gebotene Gastfreundschaft reichlich wieder vergilt.

Schwere Zeiten hat der kleine Bursche freilich schon durchmachen müssen, besonders im Anfang seiner Wanderschaft, als er noch kein eigenes Heim hatte, und aus fremdem Hause seine Rundgänge antreten mußte. Da konnte er nicht immer so wohl ausgerüstet seine Wanderschaft antreten, als er selbst es wünschte. Gott sei Dank! Diese Zeiten sind glücklich vorüber. Der kleine Kerl hat jetzt eine eigene Heimat. Das macht ihn wohlgenut und munter. Auch wird er in immer weiteren Kreisen freundlich aufgenommen und man gibt ihm gerne einen kleinen Zehrpfennig mit auf seine Wanderschaft.

Gar gerne möchte der kleine Bursche alle diese Beweise des Wohlwollens dadurch belohnen, daß er seinen lieben Freunden mehr des Guten, Schönen und Nützlichen mitbrächte, allein er ist noch nicht reich genug sich eine größere Wandertasche anzuschaffen. Ja, wenn alle, die seinem Kommen gerne entgegen sehen, ihm ihre kleinen Schulden abtragen würden und auch suchen würden ihm neue Freunde zu erwerben, dann könnte er sich bald eine größere Tasche umhängen und einen größeren Vorrat mitbringen.

Auch im neuen Jahrgang, wird der „St. Peters Bote“, wie bisher, ohne Furcht und Scheu für Wahrheit und Recht eintreten. Er wird sich so viel als möglich von der Politik fern halten, wird aber keinen Augenblick zögern für Recht und Freiheit einzutreten, wenn er dieselben bedroht finden sollte. Möge der liebe Gott seine Wanderschaft segnen!

Zum Schluß dankt das Bürgchen von ganzem Herzen allen seinen Freunden und Gönnern für alles Gute, das sie ihm bisher erwiesen, und bittet sie ihm auch in Zukunft ihre Gewogenheit zu bewahren.

Der Aschermittwoch fällt heuer auf den letzten Tag des Februars. Die öffentlichen Vergnügungen hören jetzt bis zum Weissen Sonntag auf. Alles mahnt zur Buße und Abtötung. Möge diese heilige Zeit für uns alle zu einer recht segensreichen werden! Wenn daran gelegen ist, recht viel Frucht aus dieser heiligen Zeit zu gewinnen, der lese — nicht bloß einmal sondern öfters — den schönen Hirtenbrief des hochw. Bischofs Pascal, den wir in dieser und der letzten Ausgabe des „St. Peters Bote“ wortgetreu bringen.

Der Monat März ist derjenige, in welchen das Fest des hl. Benedikt fällt, und ist somit bei allen Verehrern dieses großen Heiligen in besonderer Weise ihm geweiht. Da die Seelsorge in der St. Peters Kolonie von den Söhnen des hl. Benedikt ausgeübt wird, so ist es auch angemessen, daß alle unsere Ansiedler eine besondere Verehrung zu diesem Patriarchen der Mönche tragen. Eine leichte und vorteilhafte Weise diese Verehrung zu betätigen, besteht im andächtigen Tragen der Medaille des hl. Benedikt, oder des St. Benedikts-Kreuzes, welche die Kirche mit vielen und großen Ablässen ausgezeichnet hat. Wer sich näher über diese Medaille unterrichten will, sollte sich das soeben erschienene Büchlein „The Medal or Cross of St. Benedict“, by Rev. Martin Veth, O. S. B., St. Benedict's College, Atchison, Kansas, anschaffen. Dasselbe kostet nur 5 Cents und gibt, nebst einer kurzen Lebensbeschreibung des Heiligen, einen gedrängten Unterricht über die Geschichte der Medaille, über die Art und Weise sie anzuwenden, über die mit dem Tragen derselben verbundenen Ablässe, über die sich auf der Medaille befindlichen Zeichen u. s. w. Zwei besondere Abschnitte sind der Andacht zum hl. Kreuze und zum hl. Benedikt gewidmet. Den Schluß macht ein Kalendarium welches auf einen Blick alle Ablässe zeigt, welche in jedem Monat des Jahres durch Tragen der Medaille gewonnen werden können.

Wir empfehlen das Büchlein allen unserer Lesern welche der englischen Sprache mächtig sind, recht angelegentlich, und hoffen, daß der hochw. Verfasser auch recht bald eine deutsche Ausgabe veranstalten möge.

Interessant dürfte es für viele unserer Leser sein zu wissen, daß der heurige Hirtenbrief des hochw. Bischofs Pascal, Apostolischen Vikars von Saskatchewan, in deutscher Sprache auf ausdrücklichen Wunsch des Bischofs gedruckt und an die verschiedenen deutschredenden Priester des Vikariats von der bischöflichen Kanzlei ausgesandt wurde. In englischer oder französischer Sprache wurde er, unseres Wissens wenigstens, bisher noch nicht gedruckt. Für uns Deutsche ist dies ein besonderes Zeichen der Geneigtheit von Seiten des verehrten Prälaten, welche um so angenehmer berührt, als gerade jetzt in den Staaten die deutsche Sprache von gewissen Kirchenfürsten, die zumteil selbst deutscher Abstammung sind, als Achenbröckchen behandelt wird.

Die Schulfrage in Manitoba scheint eine eigentliche Wendung nehmen zu wollen. Wie wir letzte Woche an dieser Stelle berichteten, hatte Herr Gordon M. P. P. (conf.) dem Schulrat von Winnipeg brieflich erklärt, daß er mit dem Schulzwangsgesetz nichts zu tun haben wolle, wenn der städtische Schulrat den Katholiken kein Entgegenkommen zu zeigen bereit sei. Der Schulrat beschloß hierauf dem Abgeordneten Sampson Walker (conf.) die Vaterschaft der Bill anzutragen. Er glaubte wohl bei der bestimmten Gesinnung dieses Herrn auf eine derartige Skrupel rechnen zu dürfen. Herr Walker hat nun in ganz ähnlichen Sinne geantwortet. Die „Free Press“

glaubt diesen doppelten Korb des Schulrates auf eine Abmachung der Conservativen zurückführen zu müssen. Das wäre doch merkwürdig! Seit 12 Monaten sind die Conservativen Manitobas mit dem Freimaurer, Minister Rogers, an der Spitze gegen die Separatschulen losgezogen und haben sich selbst nicht gescheut den Legaten des Papstes mit allem Kot zu bewerfen. Jetzt auf einmal zeigen sie eine rührende Fürsorge für die Schulen der Katholiken. Sollte wohl eine baldige Wahl in Aussicht stehen, bei der man die Stimmen der Katholiken braucht?

Kirchliches.

Quebec. Die katholische Kirche zu Thetford Mines wurde durch Feuer vollständig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf \$45,000, bei einer Versicherung von \$30,000.

Montreal, Que. Der hochw. Erzbischof Bruchesi verurteilt in seinem heurigen Fastenbrief auf das entschiedenste die Sonntagsentheiligung durch Wettrennen, „Baseball“ und ähnliche öffentliche und geräuschvolle Spiele, politische Versammlungen, öffentliche Ausflüge, Theatervorstellungen, Konzerte u. s. w. Auch verurteilt er die Abhaltung von Tänzen und Ballen zu wohltätigen Zwecken.

Duluth, Minn. Dem Vernehmen nach gehen die Ehrw. Benediktinerinnen mit dem Plane um, gegenüber von Hummer's Park dahier ein Kloster zu errichten, dessen Baukosten auf \$250,000 veranschlagt sind. Erst soll nur der Hauptbau für etwa \$50,000 aufgeführt werden, und an diesen sollen sich später die Flügelbauten anschließen.

Rev. F. S. Kosmerl, seit etwa 15 Jahren Pfarrer der hiesigen St. Antoniusgemeinde, hat sich wegen angegriffener Gesundheit von der Seelsorge zurückgezogen und sich vorläufig in das Hospital zu Rochester begeben.

Collegeville, Minn. Die St. Johannes-Abteikirche erhielt vor einigen Tagen einen prächtigen Schmuck, eine aus München importierte Statue der Gottesmutter mit dem Jesuskinde.

Der hochw. P. Raphael Knapp O. S. B. ist von seinen kürzlich erhaltenen Brandwunden wieder genesen.

Dubuque, Ia. Auf Anregung des hochw. Herrn H. S. Forkenbrock, Nachfolgers des verstorbenen Vaters Hemejath zu Waterloo, werden die deutschen Katholiken der Erzdiözese Dubuque dem Vernehmen nach ein neues Waisenhaus in Waterloo errichten, dessen Kosten auf \$70,000 veranschlagt sind.

Shermerville, Ill. Im hiesigen Konvent der hochw. Mäter vom göttlichen Worte, dessen Oberer der hochw. P. Johannes Weil, S. V. D., ist, befinden sich 9 Priester (Päters) und 41 Ordensbrüder. Im Konvent der ehrw. Schwestern des Ordens der Dienerinnen des hl. Geistes befinden sich gegenwärtig 36 Schwestern und 2 Candidatinnen.

Eric, Pa. Im Redemptoristen-Kloster zu Northeast in Pennsylvania ist am 2. Februar, Abends, der Senior-Laienbruder aus der Baltimorer Provinz dieses Ordens, der ehrwürdige Bruder Petrus, gestorben. Der Verbliebene, dessen Familienname Petrus Redtenwald war, wurde am 10. April 1824 in Bliesten, Erzdiözese Trier, Rheinpreußen, geboren. Das Leichenbegängnis fand am Montag, den 5. Februar, statt.

New York. Der „Verband deutscher Katholiken von New York County“ veranstaltete Sonntag Nachmittags in der Schulhalle der Maria Himmelfahrt-Gemeinde an West 49. Straße, zwischen 9. und 10. Avenue, eine Massenversammlung, die ganz außerordentlich gut

besucht war, so gut, daß die geräumige Halle fast zu klein sich erwies. Dem vor nicht langer Zeit gegründeten Verbands haben sich die meisten deutschen katholischen Vereine in Manhattan und Bronx angeschlossen, und dieses war die erste von ihm einberufene Massenversammlung.

Speyer. Der älteste Priester der Diözese Speyer steht im 80. Lebensjahre; es ist Pfarrer Hofmann in Arzheim, wie der zweitälteste, Pfarrer Colling in Forst, noch aktiv. Der drittälteste ist der ehemalige Pfarrer Joseph Bischoff, der aber schon längst seine Pfarrei niedergelegt hat, um als „Konrad von Holanden“ mit seiner gewandten Feder für das Reich Gottes auf Erden zu arbeiten. Holanden ist trotz seiner 78 Jahre noch geistig und körperlich sehr frisch; er schreibt und geht spazieren und fährt Automobil das er in seiner Mechanik versteht wie ein Fachman. Als viertältester kommt Dompropst Ritter v. Pfeiffer, der demnächst in das 77. Lebensjahr tritt. Rath Pfarrer Meßger von Deidesheim kam am kommenden 20. August das goldene Priesterjubiläum feiern.

Paris. Die auch nach Amerika gemeldete Nachricht, der hl. Vater habe den französischen Katholiken anbefohlen, die Inventur in den Kirchen ruhig geschehen zu lassen, entspricht nicht den Tatsachen. Pius X. verfolgt zwar mit großem Interesse die Vorgänge, er hat aber dem Episkopat überlassen, die Entscheidung von Fall zu Fall zu treffen.

Rom. Am 17. Febr. wurde eine päpstliche Enzyklika veröffentlicht, die an den Klerus und das Volk Frankreichs gerichtet ist und die Trennung der Kirche vom Staate in Frankreich auf das entschiedenste verurteilt. Einige französische Bischöfe sind ad audiendum verbum hierher beschieden worden. Sie werden vom Papste genaue Instruktionen darüber erhalten, wie sie sich der neuen Ordnung der Dinge gegenüber zu verhalten haben. Der heilige Stuhl, heißt es in dem Dokumente, habe alles mögliche getan, um die Annahme des Kirchentrennungsgesetzes zu verhindern, welches die Religion und Frankreich gleich schädige, jenes Frankreich, das in Folge des innigen Bandes zwischen Kirche und Staat viele Jahrhunderte hindurch auf seine Größe und seinen Ruhm stolz sein konnte. Das Gesetz selbst sei eine Beleidigung der Kirche, da der öffentliche Gottesdienst Laienvereinigungen unterstellt werde. Die Freiheit der Kirche sei verletzt worden. Das Gesetz werde den inneren Frieden Frankreichs stören, was gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der Frankreich eines einigen Volkes bedürfe, sehr zu bedauern sei.

Am 30. Januar besaßte sich die Kongregation der Riten mit der Seligsprechungsangelegenheit der ehrwürdigen Julie Billart, Stifterin des Instituts der Töchter der Jungfrau Maria, und der ehrwürdigen Anna Maria Taigi, Tertiärprofesse des Ordens der heiligsten Dreifaltigkeit zur Rettung der Sklaven.

Der Papst hat am 21. Februar ein geheimes Konsistorium abgehalten, um 19 französische Bischöfe zu ernennen, deren Sitze in dem französischen Kulturkampf leer geworden sind; auch wurde der hochw. W. H. O'Connell, Road-jutor des Erzbischofs von Boston, zum Erzbischof von Constance, und der hochw. A. S. Bernard zum Bischof von St. Hyacinth in Canada erhoben. Der Papst hielt eine Ansprache, in welcher er die Ideen auseinanderlegte, die er in seiner neuen Enzyklika veröffentlicht hat; er sagte, daß das Erscheinen der Enzyklika beschleunigt worden sei durch das Erscheinen gewisser Publikationen, welche die Gläubigen über die eigentlichen Gefühle und Ansichten des Heiligen